Texte von Walter Studer

Autor(en): **Studer, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **58 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-862355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Texte von Walter Studer

Striichkonzärt
Eini wird gstriichlet
Eini het d Braue gstriche
Eini füllt uf bis zum Strich
Eini fahrt übere Strich
Eini goht uf ä Strich
Fertig mit Strich – mach ä Punkt.

Loh di nit lo gheije

Und hesch emol ä Tief
und lauft dr wirklich alles schief
leg die rosaroti Brüll a
und fang nomol vo vorne a!

Verstohsch

Äs Heim z ha vür mys Härz
äs Ohr z ha für my Schmärz
und Auge wo chönne verstoh
oh – ig sehn mit dr-no.

Sehnsucht

Äs goht kei Tag vorby
ohni dass ig a di dänk
und dass ig chönnti bi-dr si
versuech ig alli Ränk.

Schwarzbuebedütsch

S Ching tuet nit folge
und das het Folge
s überchunt ä Brätsch
und jetz machts dr Lätsch.

Gäh und näh

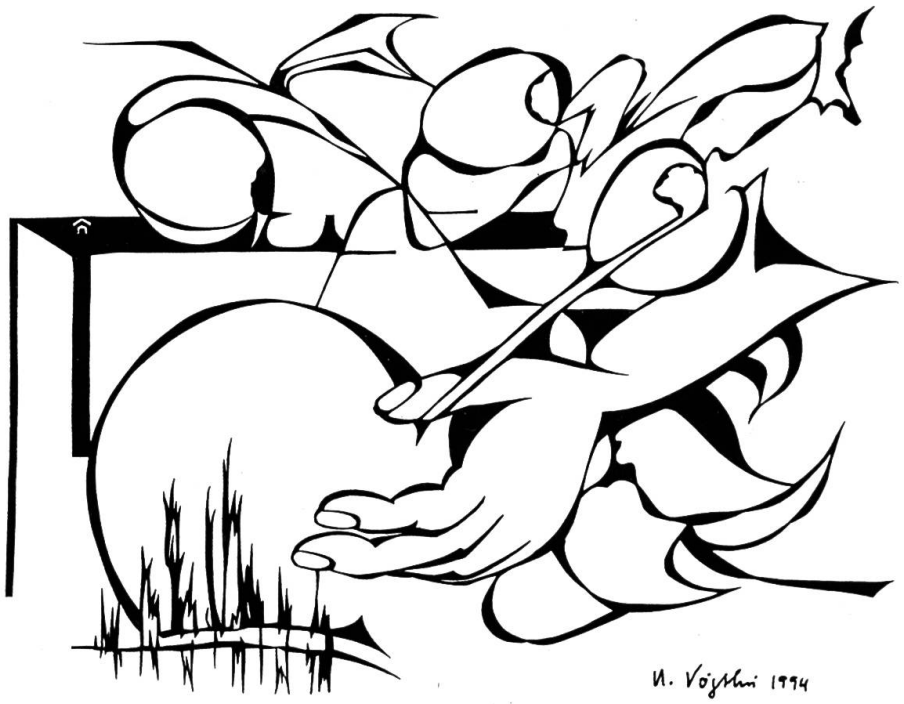
Wenn du wotsch öppis näh
zerscht muesch öppis gäh
doch wie villi mache,
oh-jeh, äs isch ä Schang
leider nur die hohli Hang.

Dr Brändli

Im obere Lüsseltal isch emol eine i Verdacht grote, är heb sys eigene Huus sälber azüngt. Spöter het denn emol eine i dr Wirtschaft zunem gseit: «Was meinsch Sepp, was meche si ächt mit dir, wenn si dää fingte, wo dys Huus azüngt het?»

Eusi Ching

Ä Borer vo Laufe het als Witwer mit ä paar Chinge ä Witfrou ghürotet, wo ebefalls scho ä paar Chinge mit i die Eh brocht het. Spöter hei sie denn zäme no wyteri Chinge übercho. Das Härdli Chinge si natürli nit grad alles Ängel gsi. Und eso si si halt o ab und zue hingerenanger cho und hei zäme ghänglet und gstrytet. Bi soneme Hingereangercho isch denn d Frau zu ihrem Maa gluffe und het zuenem gseit: «Du, dini Ching und mini Ching schlöh zäme eusi Ching.»

Walter Studer, Breitenbach

Geboren 1928, Bürger von Breitenbach. Von Beruf Mechaniker, dipl. Elektrotechniker HTL. Breitgefächertes kulturelles Wirken, v. a. auch in Naturfotografie und in der Fotoart. Kulturpreis des Kantons Solothurn.
Publikationen: «Auf einen kurzen Nenner gebracht» (Aphorismen); «Seelenspiegel» (Aphorismen;) «Laufentaler und Thiersteiner Schmunzelgeschichten», Band I 1990, Band II 1995. «Gedanken ohne Schranken» (Gedichte), 1994.